Ebenfalls niederdeutsch (Graf Rudolf s. 4, oben) ist o für organ. u: dorchgrunden: stunden; worde, wurde; dogentlichen.

Ferner hat noch o mhd. worme; mogen u. s. w.

Altes ái: bî einder; sonst in den bekannten fällen ê; sêle, bêde u. s. w. Auch ae ist stets mit ê gegeben.

München, im märz 1865. Dr. A. Birlinger.

Lateinische etymologien.

1) jubere.

Dafs jubeo in der wurzel mit jus verwandt sei, wird man leicht zuzugeben bereit sein, nur scheint mir die erklärung der form, die Corssen krit. beiträge p. 421 gibt, nicht so einfach und unmittelbar einleuchtend, dafs nicht die frage nach dem lautlichen verhältnisse von jubeo zu dem perfectum jussi und dem supinum jussum von neuem angeregt werden dürfte. Nach Corssen soll jubeo älter joubeo durch die mittelstufen *jousibeo, *jousbeo aus *joushibeo in der weise entstanden sein, wie die doch nicht völlig gleichen debeo, praebeo, probeo (Lachmann comment. Lucret. p. 134) aus de-, praehibeo (Ritschl proll. p. 104), prohibeo. Aus dem näher zu *joushibeo stimmenden *dishibeo dagegen ist diribeo geworden und zum verständnifs der formen jussi, jussum führt diese erklärung nicht, so dafs Corssen genöthigt wird, ein denominatives *jousēre oder *jousĕre zu substituiren, dessen bildung im lateinischen ohne analogie sein würde. Das subst. jous entstand durch verschmelzung der wurzel ju mit dem neutralsuffix us. Von solchen neutris gehen denominativa der a-conjugation in reicher zahl aus, wie von genus, decus, onus, tempus u. a. generare, decorare, onerare, temperare u. a.; aber nirgends erscheint daneben ein verbum der consonantischen oder der e-conjugation, so dafs es bedenklich erscheinen mufs, neben dem regelrechten jurare ein verbum jousēre oder jousĕre aufzustellen. Bedeutung und structur unseres verbums sind nach Corssens deutung leicht verständlich; aber auch von einer entstehung aus joushibere abgesehen, läfst sich auf einfache weise von der grundbedeutung der wurzel ju „binden" zum begriffe des befehlens gelangen, wie besonders die sekundärwurzel skr.

yuj beweist, die in mehreren zusammensetzungen wie mit ni und pra die bedeutung jubere, mandare hat (vgl. Westergaard rad. l. sanskr.). So wird jubere mit acc. c. inf. bedeuten „jemanden verbindlich machen etwas zu thun“, jubeor c. inf. „ich bin gebunden (wie obligor Ovid Trist. I, 2, 83) etwas zu thun“.

Das b von jubere kann, die einheit von jubeo, jussi, jussum vorausgesetzt, nicht labialen ursprungs sein; in diesem falle hätten nach der analogie von nubo, scabo (denn die in romanischen sprachen nicht seltene assimilation ss aus ps wird man schwerlich heranziehen dürfen) andere formen erwartet werden müssen. Auch ist noch nicht behauptet worden, dafs dasselbe einen guttural vertrete und etwa dem j der wurzel yuj entspräche. Eine vereinigung der tempora unseres verbums wird nur möglich durch die annahme, dafs das b aus der idg. dentalaspirata hervorgegangen sei, wie zur wurzel rudh in skr. rudhiram, griech. ἐρυθρός, goth. rauds im lateinischen sowohl rubeo „bin roth“ als russus „geröthet, roth“ gehören. Der diphthong im älteren joubeo entstand durch vokalsteigerung wie der von douco, loumen u. a. (Corssen voc. I, 155). Nun bedeutet zwar die wurzel yudh im sanskrit „kämpfen“, ebenso das zugehörige griech. ὑσμίνη „kampf“ (Curtius grundz. n. 608). Doch hat schon Benfey (griech. wurzellex. I, 680) skr. w. yudh als eine sekundärbildung von w. yu „binden“ erkannt, so dafs der begriff des kämpfens sich in ihr herausbildete nach analogien wie lat. manus conserere, griech. συνάπτεσθαι (mit und ohne μάχην) d. anbinden. Wenn dem so ist, so wird man ohne wesentliches bedenken annehmen dürfen, dafs die grundbedeutung der wurzel, die im sanskrit und griechischen in einer bestimmten übertragung fixiert erscheint, sich im lateinischen nach einer anderen richtung hin entwickelte.

2) dimicare.

Es liegt keine nöthigung vor dimicare als ein compositum von micare anzusehen, wie es in grammatiken und lexicis zu geschehen pflegt. In der bildung der tempora weichen beide ab, denn das perfectum dimicui findet sich nur Ovid am. II, 7, 2, emicavi wird von Quintilian I, 6, 17 bezeugt, aber nicht gebilligt. In den bedeutungen treffen sie sich nirgends; weder

hat das vermeintliche simplex nebst den wirklichen compositis emicare, promicare jemals die bedeutung des kämpfens, noch tritt in dimicare irgendwo die des zuckens oder schimmerns hervor. Für zwingend also kann die annahme, dafs dimicare als ein compositum von micare zu fassen und etwa als ein kämpfen „mit geschwungenen oder leuchtenden waffen" (Hudemann) zu erklären sei, nicht gelten; vielmehr wird für das wort eine wie mir scheint natürlichere etymologie gewonnen durch anziehung einer anderen wurzel. Es ist nämlich nicht nöthig, dafs das i der wurzel unseres compositums primär sei; ein ursprüngliches a mufste nach lateinischem lautgesetze ebenso wohl zu i geschwächt werden. Ich setze daher dimicare gleich gr. διαμάχεσθαι. Im sanskrit steht neben w. mah d. i. magh in mâmahye macto, mahas lat. magmentum „opfer" die w. makh in makhasyâmi = griech. μαχείομαι aus μαχεσjομαι, makhas „kämpfer" = griech. πρό-μαχος. Zu dieser wurzelform gehören goth. meki, altsl. meči μάχαιρα und aus dem lat. macellum mactare (vergl. Curtius grundz. n. 459). Der verbalstamm μαχ ist im griechischen auf praesens und imperfectum beschränkt; im futurum und aorist tritt μαχες, im perfectum und den epischen formen μαχήσομαι, μαχήσασθαι ein stamm μαχε oder μαχα ein. Dem letzteren, zusammengesetzt mit διά, entspricht dimicare in form und bedeutung. Die praepositionen dis und διά begegnen sich in der composition wie in einer anzahl anderer beispiele bei Pott praepos. p. 733 ff. Dimicatio ist besonders „heftiger kampf", wie auch διαμάχομαι vom entscheidenden treffen gesagt wird.

3) pruina.

Nach der gewöhnlichen ansicht, dafs das lat. pruina gleicher wurzel mit griech. πρωΐ, d. früh sei und eigentlich „frühreif" bedeute, müfste zu demselben der begriff des reifes, der in der verbindung „frühreif" ausdruck gefunden hat, ergänzt werden. Ich bezweifele, dafs das wort irgend einer ergänzung bedarf. In seinen bedeutungen „reif, gefrorener schnee, frost" stimmt pruina genau genug zu ahd. frost, friusan, goth. frius „kälte". Eine lautliche vermittelung aber der deutschen wurzel frus mit der lateinischen pru (vergl. ru-ina rap-ina u. a.) wird auf zwiefache weise möglich. Entweder nämlich hat

das lateinische wort das s verloren und die ursprüngliche wurzel war prus, oder die primäre wurzel pru ist im deutschen durch sekundäres s erweitert, wie es z. b. in goth. liusan, blesan gegenüber griech. λύειν, lat. flare erscheint. Die erste annahme mufs als statthaft zugegeben werden, seitdem Corssen zuletzt krit. beitr. 464 den ausfall des s zwischen zwei vocalen im lateinischen erwiesen hat; die andere erhält durch folgende erwägung eine fernere stütze. Pott (praep. 529) vereinigt ahd. friusan mit skr. w. prush, plush „brennen", indem er sich in betreff der bedeutung auf analogien stützt, wie frigus urit, torret frigore hiems, pecora frigore torrida; pruina dicta, quod fruges ac virgulta perurat (Paul. Diac. p. 226). Zur sanskr. wz. prush gehören aus dem lateinischen prurio prurigo, aus dem griechischen mit anderer stellung der liquida (vergl. ags. forst) πυρσ-ός, πυῤῥ-ός, πυρσ-εύω. Von diesen letzteren aber lassen sich nicht trennen griech. πῦρ stamm πῦρ, ahd. fiur, lat. pru-na, in denen die kürzere wurzel pru erscheint.

Liegnitz. F. Froehde.

Zur räthsel- und spruchvergleichung.

1.

Müllenhoff hat in den von ihm und Scherer herausgegebenen denkmälern VII, 4 s. 11 auch das von ihm bereits in Mannhardts zeitschrift für deutsche mythologie III, 18ff. besprochene räthsel vom schnee und der sonne sowie ein anderes ebenfalls viel verbreitetes von der wurmstichigen nufsschale in ihrer ältesten lateinischen fassung aus einer reichenauer, dem anfange des 10. jahrhunderts angehörigen handschrift abdrucken lassen und s. 273 f. die litterarischen nachweise über die weite verbreitung derselben gegeben. Diese beiden räthsel lauten:

	Simrock kinderb.[3] 1056:
I. Volavit volucer sine plumis,	Es flog ein vogel federlos,
sedit in arbore sine foliis,	auf einen baum blattlos,
venit homo sine manibus,	da kam die frau mundlos,
conscendit illum sine pedibus,	und afs den vogel federlos.
assavit illum sine igne,	
comedit illum sine ore.	